

Jetzt bei Schöpf:
Urlaub für Ihren Rücken.

Wir haben den guten Schlaf nicht neu erfunden. Aber das richtige Bett dafür.

Gesunder Schlaf.

Natürlich
besser
schlafen.

Frische Kraft.

Neues Leben.

Das Original.



stillleben.

NR. 1

November 2001

Das Wohn-Journal von Schöpf.



stilLeben+



Wohnen bedeutet weit mehr als vier Wände und ein Dach über dem Kopf, um unseren Grundbedürfnissen nach Wärme, Schutz und Verlangen nach Privatsphäre nachzukommen. Wohnen ist vielmehr Ausdruck unserer Persönlichkeit. Und genau wie diese ist es eine sehr farbenfrohe, lebendige Angelegenheit, die einem permanenten Wandel unterliegt. Wohnen heisst nicht nur schlafen, duschen, kochen, essen, sondern auch kommunizieren, lesen und musizieren, Radio hören, erwachsen werden, alt werden, zu zweit sein, kurz: sich einfach zu Hause fühlen! Je hektischer der Alltag, umso mehr wünschen wir uns ein Zuhause, das als privates Refugium einen Gegenpol zum Alltag bildet. Nicht jedes Heim wird diesen Bedürfnissen gerecht - dabei reichen oft schon Kleinigkeiten, um die Lebensqualität innerhalb der eigenen Wände zu steigern und diese mit Fingerspitzengefühl und Raffinesse in eine Oase für alle Sinne zu verwandeln.

Mit der ersten Ausgabe von „stilLeben“ möchten wir Ihnen nun einen Einblick in die aktuelle Interpretation des Wohngefühls geben, Ihnen die Farben, Stoffe, Einrichtungstrends dieser Zeit näherbringen. Zudem informieren wir Sie über das stets aktuelle Thema „Schlafstörungen“ und beschreiben Ihnen in diesem Zusammenhang eine innovative Bettwäsche, die für Wohlfühlen im Bett sorgt. In den Bereich „Gesünder Wohnen“ gehört auch der Artikel über Ergonomie in der Küche.

Weil zum Schönen Wohnen aber auch Lebensfreude, Genuss und Spaß gehören, gibt's darüberhinaus noch einiges über die gute Küche zum Lesen und ein Rezept für einen herbstlichen Gaumenschmaus vom Meister der Töpfe, Seppl Hauers aus Zams.

Viel Spaß beim Lesen wünschen

Horst
Ingrid

Horst und Ingrid Schöpf

Die Eleganz des Wohnens

Neues und neu Interpretiertes, Traditionelles und Unkonventionelles, Funktionelles und Schmückendes bestimmen diesen Möbelherbst.

Stilwelten leben vom Reiz der Zusammenhänge. Denn es geht heute nicht mehr nur um das neue Produkt, oft steht die Neuinterpretation bekannter Teile im Mittelpunkt, vielleicht auch eines Klassikers. Wie werden neue Eindrücke geschaffen? Das sind Fragen, die gerade auch die Kunden, die ja nicht ständig Möbel neu kaufen, interessieren. Neue Tapeten oder Vorhänge sind da aber nicht alles. Die richtige Mischung von Konstanz und trendmäßiger Veränderung sollte in diesem Herbst neue Töne im Vertrauten und Neuen anklingen lassen. Welche Kunstgriffe und Zauberformeln gibt es da? Angeboten werden stimmige Wohnwelten, die über die allgemeine Präsentation von Einzelmöbeln hinausgehen. Das Spektrum reicht von klassischen Möbeln, die streng dem Stil der Epoche folgen, bis hin zu modernen Interpretationen klassischer Formen und Möbeln in Ethno-Touch und Country-Style.

Trendfarben im engeren Sinne gibt es eigentlich nicht. Bei den Stoffen dominiert weiterhin Uni. Neben Creme-, Braun- und Grautönen werden Rot- und Blautöne vorgestellt. Beliebt sind warme Naturfarben sowie Grün. Bei Vorhangstoffen und Polstermöbeln geht es dezent zu. Flauschiger Flanell oder leicht changierende, gemusterte Dessins, teilweise mit Applikationen oder gesteppt. Velours-Chenille-Kombinationen sind vielfach zu



Ein Ausschnitt aus den aktuellen Kollektionen „Malherbes“ und „Arthur“ von Houllès.



Foto: Sahco

finden. Wem dies zu dezent ist, für ein trendiges Outfit sorgen glänzende Stoffe. Einige Hersteller setzen voll auf die Karte Mikrofaser (siehe auch den Artikel zum Thema „Bettwäsche“) und präsentieren in diesem Bereich neue, pflegeleichte Produkte, die sich in der Optik an Leder orientieren.

Perfekt wird Wohnlichkeit - egal in welchem Stil - erst durch perfekt gestaltete Details. Erst die schmückenden Kleinigkeiten runden den Gesamtauftritt ab. Ihre Bedeutung kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Und selbst das moderne Wohnen hat wieder Spaß an Posamenten, an Quasten und Raffhaltern.

In unseren Schauräumen präsentieren wir Ihnen jetzt die aktuellen Kollektionen vieler renommierter Hersteller mit so klingenden Namen wie Houllès, Kinnasand, Romo, Kirkby, Wellman, Fischbacher, Vorwerk,

Wiener Werkstätten, de Sede ... Raffinesse kennzeichnet die Kreationen, subtile Farbigkeit mit den Schwerpunkten Rot, Aubergine, Türkis, Olivgrün und Rost sowie optisch perfekte Gestaltungen - für exklusive Interieurs.

Ein besonders gelungenes Beispiel für die neue Eleganz des Wohnens ist die aktuelle Kollektion von Houllès. So ist eine außergewöhnliche, ausgewogene Stoffkollektion auf den Markt gekommen, die Maßstäbe setzt. „Malherbes“ zeigt zauberhafte Kreationen von zeitloser Schönheit, in zwölf Farben. Diese Kollektion besteht aus zwei Jacquardstoffen mit Blumenmotiv auf klein kariierter Grundware. Einer dieser Stoffe zeigt ein kleines Floraldeessin, der andere fasziniert mit üppiger Blütenpracht. Diese beiden Stoffe werden durch einen wunderschön schimmernden Seidentaft sowie einen breiten Streifenstoff, farblich harmo-

nisch abgestimmt, ergänzt.

„Symmetry of Colours“ - Farbe und Symmetrie sind die Themen der neuen Kollektion von Kinnasand, die wir hier noch - als ein Beispiel von vielen - kurz vorstellen möchten. Farbe und Symmetrie, vereint mit großzügigen, farbenfrohen Dessins. Die Dessins sind nach dem Prinzip „Flächenüberlagerungen auf Weiß“ entwickelt: die kräftigen Farben bekommen eine starke Ausdruckskraft ohne schwer zu wirken. Die Streifen sind die Antwort auf die momentan aktuellen Barcode-Streifen. „Symmetry of Colours“ folgt auch dem aktuellen Trend von Druckstoffen: Klare Farben, starke Grafik, hochwertige Grundware.

Die ganze Vielfalt dieses Wohnherbstes können Sie jetzt in unserem Schauraum in Strengen sehen. Kommen Sie. Informieren Sie sich bei Kaffee und Plausch ... Lassen Sie sich inspirieren. Wir freuen uns auf Sie!

„Carol“ von Kinnasand

Stoffdesign von Fischbacher

„Cecil“ von Kinnasand

Fischbacher



Im Bett entscheidet nicht

Eines der wichtigsten Dinge, die der Mensch zum Überleben braucht, ist der Schlaf. Sogar Schlafforscher geben zu, dass dieses Phänomen mit bloßem Verstand nicht zu erfassen ist. Wir von Schöpf wissen, wie die Einrichtung, das Bett und das Umfeld für gesunden Schlaf beschaffen sein sollte.

Schlafen ist mehr als Regeneration? Vielleicht, vielleicht auch nicht, wenn man dem Schlafzimmer nicht genug Aufmerksamkeit schenkt.

Mit Schlafproblemen hat so mancher zu kämpfen. Pillen sind kein Allheilmittel, mit Ihnen behandelt man nur die Symptome, geht aber der Ursache nicht auf den Grund. Die Schlafforschung, eine eher noch junge Wissenschaft, empfiehlt unter anderem folgende Punkte zu überprüfen: Wie sieht das Bett und dessen Ausstattung aus? Wie das Umfeld, Lage, Lärmpegel, welche Materialien beherrschen das Schlafzimmer? Erst müssen die Störfaktoren geortet sein, dann kann man Abhilfe schaffen.

Katastrophale Betten

Erschreckend, in welch katastrophalem



Zustand sich in vielen Haushalten das Wesentlichste, nämlich das Bett befindet. Dabei hat das nicht unbedingt mit dem veralteten Design zu tun. Es lässt sich in jedem Bett, auch nachträglich, das System einbauen, in dem man sich am wohlsten fühlt. Zu einer guten Nacht gehören immer zwei: Die passende Matratze und der Lattenrost. Die Schlafunterlage biegt sich durch, zwingt die Wirbelsäule zu einer unnatürlichen Krümmung. Auch zu stark nachschwingende Matratzen können erholsamen Schlaf verhindern, weil sie Bewegung erzwingen. Muss sich die Wirbelsäule nachts einer fal-

schen Unterlage anpassen, treten über kurz oder lang Verspannungen auf. Vor allem im Hals- und Lendenbereich sind die Folgen einer minderwertigen Unterlage unangenehm spürbar. Wer sich über diese Erkenntnisse hinwegsetzt, darf mit entspanntem Schlaf nicht rechnen.

Luxus pur bieten Betten, deren wesentliches Merkmal die Verstellbarkeit ist. Untermatratzen, die sich stufenlos und ohne eckige Winkel und Kanten verstellen lassen, kommen der Grundidee entgegen, dass das Bett nicht nur zum Schlafen genutzt wird. Der Kopfteil ermöglicht aufrechtes Sitzen, der Fußteil ist einstellbar.

Weitere Störenfriede

Da Sie nirgends so viel Zeit wie im Bett verbringen, sollten Sie prüfen, ob es weitere Schadstoff-Quellen gibt. Das sind Fasern,

Die neue Bettwäsche: Ein Traum an Wohlgefühl!

Die richtige Bettwäsche ist unerlässlich für erholsamen Schlaf. Jeder Mensch schwitzt im Bett. Diese Feuchtigkeit muss möglichst schnell vom Körper weg transportiert werden. Jetzt gibt es Schlaftextilien, die weicher, anschmiegsamer, kuscheliger und klimatisierender sind, als es je eine Bettwäsche war. Für gesunden Schlaf und süße Träume!

Mit der Einführung der „ersten Bettdecke aus Holz“ gelang der Firma Hefel 1998 ein absoluter ökologischer Quantensprung. Jetzt wurde das Konzept für anspruchsvollen Schlafkomfort mit einer außergewöhnlichen Innovation erweitert und damit die Bettwäschekultur revolutioniert. Hefel setzt nun eine außergewöhnliche, natürliche Faser, die sogenannte Micro-Lyocell, auch dort ein, wo der anspruchsvolle Kunde dieses feine, seidige Material auf der Haut zu spüren bekommt. Lyocell ist aus 100 % Holzzellulose. Gegenüber der Baumwolle ist sie hinsichtlich ihrer Trageeigenschaften besser, aber auch umweltfreundlicher hergestellt. Noch außergewöhnlicher ist Lyocell in Aussehen und Griffqualität: glänzend und zart wie Seide. In punkto Feuchtigkeitenaufnahme und Feuchtigkeitstransport, also dem sogenannten Feuchtigkeitsmanagement, ist Lyocell gegenüber Baumwolle, Polyester und Schurwolle klarer Sieger und schafft somit - wie auch Tests beweisen - ein optimales Schlafklima.

Bettwäsche aus 100 % Micro-Lyocell

Bei Schöpf gibt's den Stoff der Zukunft schon: „Traumhafte Satin-Bettwäsche“ mit seidenweichem Griff, hauchzarter Leichtigkeit und schimmerndem Glanz. Bügelfrei und mit waschmaschinenfestem Reißverschluss. Neben Pflegeleichtigkeit und

Komfort - hervorragende Knittererholung, bügelfreie Ausrüstung, Natürlichkeit und Atmungsaktivität verführt die neue Bettwäsche aber auch mit einer herausragenden Optik: Von klassischen Linien in Weiß und Champagner in reduzierten Dessins, über zarte florale Varianten in Orange, Gelb, Blau und Fuchsia bis hin zu grafisch betonten, strengen Mustern in Gelb und Flieder.



„Die Schöne, die über die Hügel kam“ - Bettwäsche „nabea“ von Hefel aus Micro-Lyocell in wunderschönen Farben und Mustern!

der Kopf.

Staub, aber auch Sie selbst tragen dazu bei. Es wird Sauerstoff verbraucht und Kohlendioxid ausgeschieden. Aber auch Baustoffe, Möbel und Textilien können Wohngifte freisetzen. Bei Möbel und Textilien sollte man auf Naturmaterialien zurückgreifen. Sollte Sie nächtlicher Lärm stören, müssen diese Quellen schlechten Schlafes weitgehendst ausgeschaltet werden. Es gibt genügend Möglichkeiten, gegen Lärm anzukämpfen. Schalldichte Fenster sind zwar ein beträchtlicher Aufwand, aber es lohnt sich. Oft genügen bereits dicke Teppiche und schwere Vorhänge, die innerhalb der Wohnung geräuschhemmend wirken.

Was Sie noch wissen sollten

Ohne sich hier in diverse Expertenstreite einzumischen, in einem sind sich Fachleute einig - nämlich im Schlafzimmer elektromagnetische Felder möglichst zu reduzieren. Wer nicht von Elektrosmog umgeben sein möchte, kann sich durch einen Netzfreischalter abkoppeln. Wenn Sie das letzte Gerät abschalten, werden die Leitungen stromlos und frei von Feldern. Gelegentlich wird dazu geraten, von einem Wüschelrutengänger oder Pendler feststellen zu lassen, ob durch andere Faktoren wie Wasseradern eine Beeinträchtigung des Schlafes gegeben ist. Diese Erkenntnisse sind umstritten. Auch von Entstörungsgeräten halten Realisten wenig. Wer nach all den Weisheiten einen Rat für das praktische Leben braucht, sollte es mit Friedrich Nietzsche halten. Er empfahl, allen Menschen aus dem Weg zu gehen, die schlecht schlafen und nachts wachen.



Wie man beim Schlafen Gutes für den Rücken tun kann, beweist das Naturbetten-System von Hüsler Nest.

Jan Wichers: Alt und neu in Einklang bringen

„Mein Ziel ist es, das Nebeneinander von alt und neu in Einklang zu bringen“. Dieser Grundsatz zieht sich wie ein roter Faden durch die Arbeiten Jan Wichers. Diverse internationale Auszeichnungen - wie etwa die Aufnahme in die ständige Sammlung des Museum Of Modern Art in New York oder der Deutsche Natursteinpreis - zeigen von der Kreativität des niederländischen Designers. Der 57-jährige Architekt arbeitet und lebt in Hamburg und verfügt über ein äußerst kompetentes Team von Innenarchitekten und Designern in seinem Unternehmen.

„Man muss den Leuten klarmachen, dass modern gestaltete Räume und moderne Möbel Qualität haben und auch Geborgenheit vermitteln können“, betont Jan Wichers. Seine Entwurfstätigkeiten und Produktentwicklungen für viele deutsche und internationale Firmen im Bereich von Stoffen, Teppichen und Lampen dokumentieren dies klar. Unter ihnen finden sich die renommiertesten Namen, wie B&B, De Padova, UP&UP, Plovano, Rosenthal, Kill, Villeroy & Boch, Vorwerk, Bailmann, de Sede, JAB Anstoetz, Shyam Ahuja und Platrona Frau.

Die Zahl der Projekte europaweit und auch in Übersee reicht von Hotelbauten über diverse Planungen für Banken, Versicherungen, die Computerbranche, bis hin zu Ladenbau- und Restaurantkonzepten. Gegenwärtig arbeitet das Büro Wichers, um einige große Vorhaben zu nennen, an der Privatvilla für Sheikh Al Natoum in Dubai, Son Serverin (5-Sterne-Hotel auf Mallorca), Oliva Nova (5-Sterne-Hotel in Denia, Spanien), Flughafen München MAC. Aufregendes Design mache noch kein gutes Hotel, verweist Jan Wichers auf die wichtigste Tatsache: Der Gast spürt schnell, wenn die tolle Ausstattung im Haus nur eine seelenlose Inszenierung ist. Gute Innenarchitektur muss die formulierte Darstellungsebene eines Bauherren treffen und ihm häufig genug sogar erst helfen, sein Ziel zu finden und dieses zu erarbeiten.

Viel Zeit verbringt Wichers zur Zeit auch mit Möbelentwicklungen für die Wiener Werkstätten. Zu sehen (und auch zu kaufen) bei Schöpf!



Neben den beiden Stühlen „Julia und Juliette“ entwarf Jan Wichers auch das Modell „Weekend“ für die neue Kollektion der Wiener Werkstätten.

Küchen: Ergonomie und Design

Die beste Küche ist die, die Ihren Wünschen und Anforderungen entspricht. Räumliche Situationen und Haushaltsgröße sind ebenso bestimmende Faktoren wie individueller Geschmack. Hier geben wir Ihnen einen kleinen Einblick in das beinahe grenzenlose Angebot an aktuellen Küchen-Ideen bei Schöpfung.

Können Sie das: vor dem Backofen auf den Knien liegen, um einen schweren Bräter herauszuwickeln, auf den Zehenspitzen wippen, um in den Spaghettitopf zu schauen, beim Gemüseputzen unbequem stehen, weil die ganze Arbeitshöhe irgendwie nicht passt? Kein Wunder, dass Rückenschmerzen auch bei Hausfrauen und -männern immer mehr zunehmen. Mal ganz abgesehen, dass Kochen in entspannter Körperhaltung mehr Spaß macht.

Um Einbauküchen haben sich Arbeitswissenschaftler lange Zeit keine Gedanken gemacht - da gab es eine einheitliche Arbeitshöhe, egal ob für's Kochen, Spülen oder Vorbereiten. Bei guten Küchenherstellern konnten Sie vielleicht noch zwischen zwei oder drei Standardhöhen wählen. Die Chance, eine exakt zu Ihrer Größe passende Arbeitshöhe zu finden,

war lange Zeit genauso gering wie ein Sechser im Lotto.

Küchen für jede Arbeitsgröße

Ganz egal, ob Sie zu den eher Kleinen oder zu den Großgewachsenen gehören - heute gibt es Einbauküchen, die sich jeder Körpergröße anpassen. Herzstück dabei sind höhenvariable Unterschränke in vielen verschiedenen Korpushöhen, die aus Basis- und Aufbausegmenten zu hundert verschiedenen Schrankkombinationen verplant werden können. In Kombination mit flexiblen Sockelsystemen, die stufenlos einstellbar sind, lassen sich Arbeitshöhen zentimetergenau planen.

Absenken oder Erhöhen

Um ergonomisch sinnvoll und rücken-

schonend zu sein, braucht die Einbauküche außerdem unterschiedliche Arbeitsplatzhöhen für die verschiedenen Bereiche. Das Kochfeld etwa sollte einige Zentimeter abgesenkt sein, um bequem in die Töpfe sehen und darin rühren zu können. Die Spüle hingegen sollte eine Etage höher sein, sodass Sie beim Abwasch relativ aufrecht stehen. Sonst gibt es schnell Rückenbeschwerden. Vorbereitungsflächen können in mehreren Höhen eingeplant werden. So kommt es zu einem häufigen Wechsel der Arbeitshaltung, was von Ergonomie-Experten empfohlen wird.

Geräte am richtigen Platz

Eine ergonomisch geplante Küche besteht aber nicht nur aus verschiedenen hohen Arbeitsflächen. Dazu gehören z.B. auch



Designsprache von Coop Himm(l)au. Für Menschen mit dem Blick für das Wesentliche. Und: Art meets function - die neue Küchengeneration!



Der Oberschrank gewährt Kopffreiheit und leuchtet den Spülbereich punktgenau aus.



Höchste Funktion: Technik, Möbel und Ausstattungselemente ergänzen einander.



Erlaubt die Bedienung in ergonomischer Höhe: der Edelstahl-Dampfgarer von Miele.



Laden geben jedem Aufbewahrungsgut festen Stand und schaffen Übersicht.

Backofen und Kühlschrank in bequemer Sicht- und Griffhöhe, um lästiges Bücken zu ersparen. Wir bevorzugen Küchen mit vielen Auszügen statt der statisch angeordneten Fachböden in den Unterschränken. So ist eine gute Übersichtlichkeit gewährleistet und - ganz wichtig - alles kann rückschonend nach oben entnommen werden. Schließlich sollten die unterschiedlichen Arbeitsbereiche so nebeneinander angeordnet sein, dass von einem zum anderen nur noch kurze Wege notwendig sind.

Das passende Maß

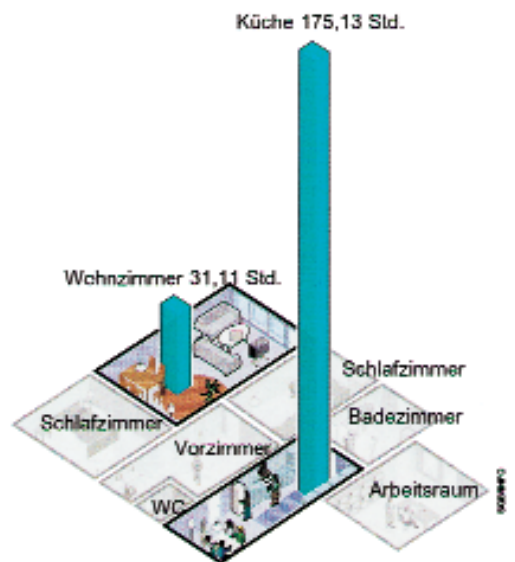
Stellt sich zum Schluss die Frage, welche Höhe gerade für Sie die richtige ist. Das probieren Sie am besten in unserem Schauraum aus. Dort finden Sie auch die kompetente Beratung.

Die Küche ist der meistgenutzte Raum

Eine Studie von einem der weltgrößten Haushaltsgerätehersteller zeigt: das Zentrum jedes Haushalts ist die Küche. Rund 175 Stunden pro Monat oder - anders ausgedrückt - etwa eine Woche verbringt eine Familie durchschnittlich in der Küche. Mehr als in jedem anderen Raum. Dementsprechend hoch ist auch die Nutzungsfrequenz der Hausgeräte: An Waschmaschine und Herd verbringen die Familienmitglieder mehr Zeit als am PC oder vor dem Fernseher.

Diese Zahlen stützen die Einschätzung vieler Experten, dass die Küche der ideale Platz für das elektronische Hausmanagement im „Intelligenten Haushalt“ der Zukunft ist. Dort werden Hausgeräte ans Internet angeschlossen sein und eine

Reihe von zusätzlichen Serviceleistungen ermöglichen.



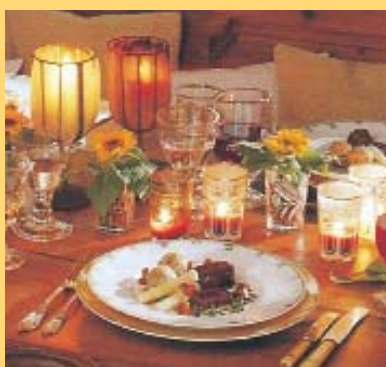
Wildbret: Der erste Lieblingsbraten der Menschen

Gut essen. Schöner Wohnen. Oder umgekehrt? Lukullischer Genuss und Wohnfreude gehören zusammen wie der Herbst und das Wildbret. „Wenn der göttliche Schöpfer sich die Mühe gemacht hat, uns köstliche, auserlesene Dinge zum kulinarischen Genuss zu schenken, sollten wir sie wenigstens gut zubereiten, angemessen servieren und in einem schönen Rahmen genießen“, meinte schon der große französische Feinschmecker Fernand Point. Eine Ansicht, der sich unser Meisterkoch **Seppel Haueis** vom Postgasthof Gemse in Zams voll und ganz anschließen kann.

„Es wäre für uns Menschen sicher von Vorteil, wenn wir wieder nach den Jahreszeiten leben würden. Stellen Sie sich vor, dass Sie sich wieder auf Nüsse, Kirschen, Äpfel, Erdbeeren freuen können und dies alles zur besten Reifezeit mit dem besten Aroma ... Schön!“
Diesem Credo entsprechend hat Seppel

Haueis eine moderne regionale Küche entwickelt, in der vor allem die erstklassigen Produkte aus unseren heimischen Äckern, Gärten, Flüssen und Wäldern verarbeitet werden. Tradition ist gut, aber Fantasie und Neugierde sind auch nicht zu verachten. Das gilt für das Kochen genauso wie für das Wohnen und das Leben insgesamt.

Denn erst durch Kreativität und ein wenig Mut zum Neuen entstehen unverwechselbare Kreationen und Individualität. Passend zur Jahreszeit präsentiert er Ihnen sein Rezept für einen Hirschbraten. Zum Nachkochen und genießen. Wir von „Schöpf. Schönes Wohnen“ wünschen gutes Gelingen!



Hirschbraten von Seppel Haueis

Zutaten: 2 kg Hirschschlögel, 2 Karotten, 2 Zwiebel, Knoblauch, Petersil, Lauch, Thymian, Wacholderbeeren, Pfefferkörner, Lorbeer

Hirschschlögel zuputzen, in einer Kasserolle anbraten. Karotten und Zwiebel anrösten, mit 3/4 lt gutem Rotwein ablöschen, 2 lt Suppe, Gewürze und Lauch dazugeben. Kochen bis der Braten weich ist. Braten auslegen, Sauce einkochen, mit Stärkemehl etwas binden, mit Rahm verfeinern.

Dazu servieren wir Bratkartoffeln, Knödel, Blaukraut, hausgemachte Preiselbeeren, süßsaure Kürbisse und Essigpfefferlinge.